

Viel Buez bis zum Stelldichein der Stiere

Stierenmarkt Er ist das Saisonhighlight für viele Bauern und Treffpunkt der lokalen Bevölkerung. Zwei Tage Tiergetrampel, Feilschen, Show, Musik und Fest. Organisiert von Stefan Hodel und seinem Team von Braunvieh Schweiz. Text Therese Marty, Fotos Andreas Busslinger



«Pftpftpftpft...». Rasensprenger zerstäuben feine Wassertropfen in der flimmernd-heissen Sommerluft über dem schattenlosen Stierenmarktareal. Es ist Mitte Juli. Bewässert wird eine ansehnliche Fläche zarter Rasenspitzen, die zu einem grünen Teppich wachsen sollen. In wenigen Wochen, vom 5. bis 7. September, ist in Zug Stierenmarkt. Und die gegen 250 Stiere dürfen dann auf angenehmen kühlem Grund stehen und scharren, während sie den Züchtern und Händlern, den von überall her anreisenden Bauern mit Anhang sowie der stets zahlreich aufmarschierenden Bevölkerung präsentiert werden.

Ausser der sachte grünenden Fläche deutet nichts darauf hin, dass hier in wenigen Wochen zum 128. Mal der Zuger Traditionsanlass über die Bühne gehen wird. Dass am Montag um die 40 Auktionstiere auffahren – zumeist hochwertige trüchtige Rinder und Kühe, die erst vor kurzer Zeit und zum ersten Mal gekalbt haben. Dass am Dienstag die prächtigen, vor dem 1. Januar 2018 geborenen und charakterlich wie von der Abstammung her einwandfreien Stiere ausgeladen, vom Tierarzt untersucht, vom Marktleiter begutachtet und vermessen und von freiwilligen Wärtern in die Stallungen geführt wer-

den. Dass am Mittwoch und Donnerstag von frühmorgens bis spätnachts über 10'000 Personen die Ausstellung besuchen und hier bieten, kaufen und verkaufen, den Marktständen entlang schlendern, die Auktionen verfolgen, sich an den vielen Rahmenveranstaltungen vergnügen, die Festwirtschaft bevölkern und wie jedes Jahr «Krethi und Plethi» treffen werden. Es wird, wie jedes Jahr, ein intensives, buntes, einzigartiges Spektakel sein, ein Treffpunkt für die Land- und Stadtbevölkerung, die Melker und Viehzüchter, die Schüler, Manager und Regierungsräte. Bis am Freitag, spätestens um 10 Uhr, die letzten Tiere abtransportiert und bald darauf die meisten Spuren des Mega-Anlasses bereits schon wieder beseitigt sind.

Delegieren und initiieren

Durchgeführt wird der Stierenmarkt von Braunvieh Schweiz, jener Organisation, die ihren Hauptsitz gleich hier, neben den Stallungen, hat. Während der Marktwoche werden alle 25 Mitarbeitenden für den Traditionsanlass im Einsatz sein. Marktleiter, also Hauptverantwortlicher für die Stierenausstellung und die Gesamtkoordination, ist seit fünf Jahren Stefan Hodel, Ressortleiter Tierbeurteilung und Chefexperte bei Braunvieh Schweiz. Dem 38-jährigen Agraringenieur, dessen Stimme an der traditionellen Stieren-vorführung wie jedes Jahr für aufschlussreiche und abwechslungsreiche Kommentare sorgen wird, stehen für die Organisation des nach wie vor archaischen Anlasses fünf Kollegen zur Seite: Daniel Betschart, der Platzchef, kümmert sich um die gesamte Infrastruktur und das Wärterteam. Kontaktperson für Behörden und Marktfahrer ist Daniel Hofstetter, der auch die nötigen Gesuche

einreicht und für die – extern vergebene – Festwirtschaft verantwortlich ist. Thomas Villiger beschäftigt sich mit dem Marketingauftritt von Braunvieh Schweiz und organisiert das «Tierhöfli», wo die kleinen Gäste auf Tuchfühlung mit Jungtieren gehen dürfen. Um die Administration kümmern sich zwei Personen: Roman Zurfluh, was Personal und Gäste, und Hansueli Berli, was die Tiere anbelangt.

«Das sind Leute, die wissen, worum es geht», sagt Hodel. «Dank der zum Teil jahrzehntelangen Erfahrung weiss jeder exakt, was zu tun ist.» Er nimmt eine Liste zur Hand – den Terminplaner mit Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Fünf eng beschriebene Seiten mit Dutzenden klar zugeteilten Jobs und Aufgaben, die für einen reibungslosen Ablauf des Stierenmarkts 2018 sorgen sollen – und mit deren Erledigung man im Januar begonnen hat. Anfang Jahr wurden die Abteilung Sicherheit und Verkehr der Stadt Zug und die Zuger Polizei, der Samariterverein und der Kantonstierarzt sowie die Event- und Medientechnik Hemmisound und der Sicherheitsdienst Osiris über die Marktdaten informiert. Überraschungen gibt's dabei nie. «Traditionsgemäss findet der Zuger Stierenmarkt in der ersten vollen Septemberwoche statt», sagt Stefan Hodel. Kein Zufallsdatum, «denn ab September kommt das Vieh zurück von der Alp. Das heisst, die Kühe haben grade gekalbt oder sind kurz davor, und bald wird es Zeit, sie wieder im Natursprung besamen zu lassen.»

Planen und bestellen

Längst ist das Marktreglement bereinigt und vom Vorstand genehmigt. Der erste der total 23 Artikel umschreibt den Zweck: «Braunvieh Schweiz führt einen Ausstellungsmarkt für die Beurteilung und Vermittlung von Zuchtstieren der Braunviehrasse durch.» Ein nüchterner Satz für einen Anlass, der aus dem Jahreskalender der Kolinstadt nicht mehr wegzudenken ist. «Für uns ist es eine grosse Chance, diesen Anlass durchführen und die Landwirtschaft und Viehzucht auch der nicht-bäuerlichen Bevölkerung präsentieren zu können», sagt Hodel, der jedoch klar festhält: «Der Hauptgrund sind die Stiere, und das soll so bleiben: das ist Tradition.»

Die Verträge mit Sponsoren, Festwirt und Getränkelieferanten sind unterschrieben, Offerten für Sicherheitsdienst und Lautsprecheranlage eingeholt. Viel Material – vom Quittungsblock bis zu den Medaillen für die schönsten Stiere – ist bestellt. Der Kantonstierarzt ist betreffend der seuchenpolizeilichen Aufführbedingungen angefragt – sowohl für den Stierenmarkt und die Auktion wie für den Streichelzoo und die Säulirennen. Gästelisten sind aktualisiert und die Markt-

«Wir haben ein super Verhältnis mit den Landbesitzern wie auch den beteiligten Stellen von Stadt und Polizei.»

Stefan Hodel



«Wir sagen es jedem Einzelnen klar: Es ist keine Schande, wenn du Angst kriegst – aber teile es rechtzeitig mit.»

Stefan Hodel

stände gebucht: Es werden auch dieses Jahr wieder Magenbrot, Alpkäse und Futtermittel, Edelweisshemden und Stallstiefel, Melkmaschinen und Schwyzerörgeli und noch viele andere Dinge feilgeboten.

Rechtzeitig wurden auch die Gesuche eingereicht: Für die Durchführungsbewilligung an die Abteilung Sicherheit und Verkehr der Stadt Zug, betreffend des Sicherheitskonzepts an die Zuger Polizei, zuhanden des Feuerschauers und an den Samariterverein Zug, dessen Mitglieder wie jedes Jahr vor Ort sein werden. Gespräche mit den angrenzenden Landbesitzern sind erfolgreich geführt: Auch dieses Jahr werden ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen. Stefan Hodel schätzt das gute Einvernehmen mit den Nachbarn und hebt insbesondere «das super Verhältnis mit den Landbesitzern wie auch den beteiligten Stellen von Stadt und Polizei» hervor.

Rekrutieren und Katalogisieren

Zu Beginn der Sommerferien sind viele Punkte auf dem Terminplaner abgehakt. Die freiwilligen Wärter – meist junge Bauern – sind angefragt, ob man wieder mit ihrer Hilfe rechnen könne. Es braucht rund 35 Stierenwärter, die sich rund um die Uhr um die Tiere kümmern: vom Einladen und Einstreuen am Ankunftstag, übers Füttern, Tränken und Ausmisten bis zum Anbinden, Waschen und Umherführen auf dem Platz. «Eine anspruchsvolle Aufgabe», so Hodel, «weshalb wir jedem Einzelnen klar sagen: Es ist keine Schande, wenn du Angst kriegst – aber teile es rechtzeitig mit.» Den Wärtern stehen verschiedene Stallchefs zur Seite, die gut mit den starken und gleichzeitig sensiblen Stieren umgehen können. Rekrutiert werden die Wärter vom Platzchef Daniel Betschart, der dieses Jahr seinen 40. Stierenmarkt absolviert.

Doch viel Arbeit steht noch bevor. Am 31. Juli ist Anmeldeschluss für die Stiere und Auktionstiere. Wer alle Kriterien erfüllt, das richtige Alter hat und keine Erbfehler in der Blutlinie aufweist, darf kommen. In diesem Fall wird vom Besitzer des Munis eine Blutprobe angefordert – laut Stefan Hodel «eine Vorschrift des Veterinäramts, das aus seuchenpolizeilichen Gründen das Blut jedes Tieres untersucht».



Aaron und Dressman, Gallus, Fritz und Winnetou erfüllen wie über 200 weitere Tiere die Kriterien, werden in den Katalog – die jedes Jahr sehnlichst erwartete Marktbibel der Bauern – aufgenommen und sich im September den gestrengen Augen der Experten stellen. Vielleicht wechseln sie den Besitzer, mit Glück erhalten sie eine Auszeichnung, werden gar zur «Misterwahl» zugelassen und vielleicht unter tosendem Applaus zum schönsten Muni gekürt.

Informieren und koordinieren

Bis am 5. September die ersten Tiere ihr Quartier beziehen, gibt's für das OK noch zwei weitere Seiten des Pflichtenhefts abzuhaken. Einladungen und Freikarten verschicken. Stallungen vorbereiten und Futter bestellen. Presse informieren und Plakate drucken. Säulirennen und Ponyreiten organisieren. Kataloge versenden und Banden-

werbung platzieren. Führungen koordinieren und Festwirtschaftspreise prüfen. Und hundert Dinge mehr.

«Am Freitag vor der Eröffnung will ich die Gewissheit haben, dass sämtliche Punkte auf dem Terminplaner erledigt sind», sagt der Marktleiter. «Und ich erwarte, dass am Dienstagabend die Daten aller Stiere stimmen, dass für die Expertenkonferenz, die am Mittwoch um 6.45 Uhr stattfindet, alles parat ist.» Danach wird's Schlag auf Schlag gehen, ein gewaltiges Programm ablaufen, bis am Freitag Festzelt und Stände abgebaut und die letzten Tiere abtransportiert sind. Die achtsam gepflegte Wiese wird in einen von Stierhufen und Menschenfüssen zertrampelten dreckigen Acker verwandelt sein, und anstelle von Rasensprengern werden Hochdruckreiniger in Betreib sein und dafür sorgen, dass der Platz wieder leer und farblos bleibt – bis im nächsten Jahr erneut Rasen angesät wird.